

Bezugspreis

Für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Postgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Nummer 5002 des amtlichen Zeitungs-Verzeichnisses.

Für die Redaktion verantwortlich S. W.: Otto Gendel in Halle. Fernsprechverbindung mit Berlin und Leipzig. Ausg.-Nr. 176.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Viernundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von anderen Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Bekleben die Zeile 60 Pfg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- u. Feiertage.

(Der Nachdruck unserer Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Nr. 35.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 11. Februar

1890.

Kaiser und Kanzler.

Zu den von uns bereits an dieser Stelle besprochenen jüngsten Erlassen des Kaisers geht uns noch der nachfolgende Artikel eines anderen gelehrten Mitarbeiters zu. Wir glauben im Interesse unserer Leser zu handeln, wenn wir ihnen auch diese interessante Beleuchtung der hochwichtigen kaiserlichen Rundgebung übermitteln. Unser Korrespondent schreibt:

Schon giebt es Leute, welche von einer Bismarckfeste sprechen. Indessen man sollte doch nicht zu solchen Ueberhebungen einer Situation greifen, die an sich schon und ohne fremde Zuthat merkwürdig und neu genug ist, um als der stärkste Gegensatz zu dem Gewohnten, seit Jahrzehnten hergebrachten zu erscheinen. Man braucht sich nur daran zu erinnern, daß der Kaiser, sowohl zum Neujahrstage von 1889 wie zu dem von 1890 an den Reichskanzler Grafen Gortchakoff hat, deren herrliche Sprache beinahe das berühmte Wort des alten Kaisers Wilhelm „Niemand!“ enthielt, dies Wort mindestens unsäglich. Aber die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Kaiser und seinem ersten Rathgeber sind allerdings vorhanden gewesen, vielleicht noch vorhanden. Die Distanzen, welche diese funderbaren, seit langer Zeit nicht erlebten Zustand bezeugen wollen, bringen sich mit ihren lahmenden Auswirkungen an jeden Gedanken. Auch lahmende Feindschaft alle Distanzen, und am wenigsten die aus der nächsten Umgebung des kaiserlichen Bismarck, das Hochwachen eines Gegenstandes in Bezug auf wichtige materielle Fragen der Sozialpolitik. Die „N. A.“ hat es erst vor wenigen Tagen ausgesprochen, daß nach der Ansicht des Reichskanzlers die Regierung sich jeder Initiative in Bezug auf die schwersten Postenpunkte zu enthalten habe. Wir sind in der Lage, diese Darstellung aufgrund von Mittheilungen aus einer besonderen Quelle zu bestätigen. Wir erfahren zuverlässig aus Berlin, daß Herr Bismarck sich in demselben Sinne wie die „N. A.“ zu verhalten. Magender politischen Persönlichkeiten geäußert hat. Er hat die gleiche Meinung gegenüber dem Kaiser in mehreren längeren Vorträgen vertreten. Er hat darauf hingewiesen, daß das Dogmatikertum der Staatsgewalt beim vorübergehenden Reichsminister nicht gebildet als genügt habe. Es sei damals, wie der Augenblick zeige, kein vollständiger Reichstag. Interessant befindet werden durch die Anerkennung der Anrede der Reichsversammlung, die Herr Gortchakoff aus dem Vorgang jener Zeit nur den Muthes entnehmen auf dem eingeschlagenen Wege mit nachherer Rücksichtlosigkeit fortzuführen. Trotz dieser vom Reichskanzler gebotenen und geäußerten Ansichten soll nimmermehr die Reichsregierung energisch durchgeführt werden. Es bleibt hier zweifel daran übrig, daß die Initiative dem Kaiser gebührt. Schon bei der Eröffnung der Unfallsverhütung-Ausstellung in Berlin hat der Kaiser sein lebhaftes Interesse an den Fragen des Arbeiter-Schutzes bekundet. Schon damals war darauf hingewiesen worden, daß die Durchführung jeder Art ihrer vornehmsten Widerstand am kaiserlichen Bismarck finde. Wenn jetzt der Reichskanzler durch die Auflösung der Reichsversammlung Verhinderungen vor aller Welt noch einmal seinen Standpunkt wahr und sich wiederum gegen diese bestimmte Seite der sozialreformatorischen Thätigkeit wendet, und wenn trotzdem das Verhältniß von Kaiser und Kanzler im ganzen und großen betrachtet, keine merkliche Veränderung erleidet, so erscheint diese Lage allerdings etwas ungewöhnlich und es fällt nicht leicht, sie mit den konstitutionellen Grundsätzen zu vereinbaren. Aber man darf nicht vergessen, daß Herr Bismarck eine Umschwungstellung einnimmt. Was einen andern Minister vielleicht schon zum Rücktritt bewegen würde, kann in ihm andere Entschlüsse heraufzustoßen lassen. Herr Bismarck hat sich immer noch als etwas anderes dem Blick als einen Minister mit verfassungsgesetzlicher Verantwortung betrachtet. Er erscheint sich selber wie ein Palatin des Hofzeremonienhauses, und er wird nicht gehen, wenn man ihn nicht gehen heißt; das aber ist vollständig ausgeschlossen. Bei dem parlamentarischen Wahle am letzten Dienstag äußerte der Reichskanzler, er fühle mehr und mehr die Last der Jahre und der Arbeit, und er trage sich mit dem Gedanken, die persönlichen Angelegenheiten an eine jüngere Kraft abzugeben, wenn um so eher gehen könne, als der Kaiser mit Ernst und Eifer seinen hohen Pflichten nachkomme. Vielleicht hat man hier den Schlüssel zu den Gedanken, die den kaiserlichen Bismarck im Inneren bewegen mögen, wenn er sich, wie der Kaiser verständig die Bismarck'sche Kraft und im Begriff ist, das Wort des leitenden Staatsmannes wieder zu machen, daß der jugendliche Herrscher das Zeug in sich habe, sein eigener Kanzler zu sein.

Es ist nicht leicht die gegenwärtig eingeleitete große Aktion, bei welcher es sich herausstellt, daß Herr Bismarck und sein kaiserlicher Herr zwei verschiedene Weltanschauungen, trotz vieler Gemeinsamkeit im Grundzuge wie in manchen Einzelheiten, repräsentieren. Das Alter beharrt auf dem erworbenen Boden und ist nicht begierig, die Grenzen seines geistigen Besitzes weiter zu stellen; die Jugend aber will ihr Recht und greift mit feinem Entschlusse über das Gegenwärtige hinaus, um neue Gebiete aus dem Reich der Zukunft, die sie nach ihrem Willen messen und gestalten möchte, sich anzueignen. Gewiß ist Herr Bismarck der umfangreiche und vorerfüllte Vertreter aller Staatsmänner. Er hat noch in hohen Jahren Veränderungen durchgemacht, wie sie niemand erwartet haben möchte. Er ist aus einem Feindbildner zu einem Schutzmann, aus einem angeblichen Wächtermann zu einem Sozialreformer geworden. Angeblich, alle diese Rollen nicht, und die Stellung des kaiserlichen Bismarck zu den Arbeiterfragen zeigt, daß er nicht los kann von den Gedanken seiner Jugend, die er doch wieder

weit genug aufgegeben hat, um einen Zustand der Geistes vorzubereiten, in welchem die Anschauungen des Kaisers ihren nächsten Boden gefunden haben. Der Kaiser will vollenden, was Herr Bismarck begonnen; naturgemäß geht er so über den Vorläufer hinaus, und es verleiht sich hier eine Erquickung, die einer tragischen Bemühung nicht ganz entbehrt. Immer hält der Findfinder an einem bestimmten Punkte still, um sich überlegen zu lassen von frischen Kräften, denen er die Wege des ersten Weges abgenommen hat, und die jetzt da einengen können, wo seine eigenen Kräfte schwächer werden. Klingt es doch wie eine leuchtige Konfession, wenn der Reichskanzler vor einigen Jahren im Reichstage meinte, die Arbeiterfragen erinneren ihn an jene Herrscher, welche dekretiren, daß ihr Volk glücklich zufrieden, frei und gehorcht sein solle, und welche dann sagen: „Die Ausführung ist Sache der Schreibteller von Ministern; mich, den Fürsten, kümmern diese Dinge nichts.“ Das seine ironische Wort mag dem Kaiser wohl auch jetzt ins Rollen gekommen durch die Erlasse des Kaisers, und wenn Herr Bismarck von dem rollenden Bloke, vor dem man wohl weiß, wo er ausgeht, aber nicht, wo er anlangen wird, keinen Schaden genommen hat, so ist es nur darum geschehen, weil er sich dem Sein nicht trotz in den Weg gestellt hat, sondern weil er kugelförmig bei Zeiten zur Seite getreten ist.

Politische Uebersicht.

Österreich-Ungarn. In ungarischen Abgeordnetenkammer legte am Sonnabend der Finanzminister Bederke einen Gesetzentwurf vor, durch welchen die in der Industrie des Landes fördernden Gesellschaften mit einem Antheil von mindestens 5 Millionen Gulden für die ersten 15 Jahre ihres Bestehens vollständige Steuerfreiheit und andere staatliche Begünstigungen gewährt werden sollen. Der Handelsminister Baroz legte einen Gesetzentwurf vor über die der einheimischen Industrie zu fördernden staatlichen Begünstigungen. Die Fabrikanten, welche in Ungarn bisher nicht eigene Werke besaßen und zahlreiche namhaft angelegte, bereits bestehende Unternehmen, darunter Maschinenfabriken, Gießereien, elektrischer Apparate, Porzellanfabriken, Spinnmaschinen u. v. m., gegen die Verletzung der Erwerbssteuer, von der Steuer der zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Gesellschaften und andere Begünstigungen. Die Vorleser wurden durch Herrn Bederke. Aus Frunze wird gemeldet, daß Graf Andrássy etwas ruhiger, sein Zustand aber im Allgemeinen unbedeutend ist.

Frankreich. Die Verhaftung des Prinzen von Orleans in Paris hat, wie leicht vorauszuversetzen war, viel Staub aufgewirbelt. Jetzt erst erfährt man noch verschiedene Einzelheiten über den Vorgang. Obwohl die Regierung wusste, daß der Prinz sich in Kaufman aufhielt, wurde die Grenze doch nicht besonders überwacht. Der Prinz hatte sich seinen Schutzbart ein wenig gefärbt und war mit dem Herzog von Luynes unerkannt von Genf nach Paris gekommen. Als das Begehren des Prinzen um Affirmation von dem Bürgermeistern und im Kriegsministerium zurückgewiesen war, schickte er an den Kriegsminister und hat ihn, ihm die große Eire des Dienstes als einfacher Soldat nicht zu verlagern. 20 Minuten später erfolgte die Verhaftung, das Verlangen des Prinzen, ihn auf Ehrenwort in Freiheit zu lassen, wurde verworfen. Die Blätter besprechen den Vorfall entsprechend ihrer Parteilichkeit; die republikanischen Organe behandeln das Vergehen des Prinzen als einen Terrorismus; die monarchischen, Pariser, sagen, der Prinz sei der schärfste Kommentator für diesen Angelegenheit obwohl man als daß eines jungen Patrioten hinstellen wollte, was nur der Neid der monarchischen Blätter gegen ihre Verwunderung und Anerkennung Ausdruck. „Aigars“ glaubt, die monarchische Idee, welche überhaupt in Abrede stellt, daß der Prinz ein Mannesbild mitgebracht, sagt, die That werde die edelsten Gefühle und die lebhaftesten Sympathien erregen. Die boulangistische „La Presse“ freut sich über das Dilemma der Regierung, den Prinzen freizugeben und sich lächerlich zu machen, oder durch eine Verurtheilung des Prinzen eine verächtliche Handlung zu begehen. Am Sonnabend erschien der Prinz vor der achten Kammer des Korrekziontribunals. Auf die Frage des Präsidenten antwortete der Prinz, er sei nach Frankreich gekommen, um Militärdienste zu leisten. Der Prinz verlangte eine Vertagung seiner Angelegenheit, um sich einen Advokaten zu nehmen. Der Berichtsbefehl verlegte die Verhandlung erst 6 Uhr abends. Gutten Bemerkungen nach erfolgter Vertagung ist es bezüglich der Verurtheilung des Prinzen für irrtümlich, das Gesetz zu halten. Derselbe wird demnach vor das Justizpolizeigericht der Seine gestellt werden, sobald die Unterhandlung abgeschlossen sein wird. Die in der Kammer erwarteten Interpellationen von der Minister des Innern Constans ebenfalls in diesem Sinne beantwortet. — Die Deputirtenkammer hat den Gesetzentwurf, nach welchem neue Kavallerieregimenter geschaffen werden sollen, angenommen. Im Laufe der heutigen Sitzung beabsichtigte der Deputirte Lamarzelle (Rechte) die Regierung betreffs der Verurtheilung des Herzogs von Orleans zu interpelliren, wurde jedoch von seinen Freunden veranlaßt, diese Absicht nicht auszuführen. — Der Ertrag der französischen indirekten Steuern und Monopole erlegt für den abgelaufenen Monat Januar ein Mehr von 250,000 Frs. gegenüber dem Vorschlage, sowie eine Abnahme von 2,068,500 Frs. gegen den Januar 1889. Obiger Mehrertrag setzt sich zusammen aus Mehrergebnissen der staatlichen Gebühre, der Steuern, Zölle, Post- und Telegraphen-Gebühren, sowie Minderergebnissen bei den indirekten Steuern (Salz und Zucker) und den Monopolen. Gegenüber dem Januar 1889

hatten auch die staatliche Gebühre und die Zölle einen Minderertrag. — Die Deputirtenkammer hat am Sonnabend die Wahl Galvignac (Loulou) mit 470 gegen 7 Stimmen für ungültig erklärt. — Dem Minister des Innern Constans erklärte, er trete für den Präsidenten von Loulou ein und werde die Zurückverweisung der betreffenden Akten als ein Misstrauensvotum betrachten, jedoch würden der Justizminister Trevenet und er auf die Verurteilung nur unter der Bedingung eingehen, daß der Präsident von Loulou von der Angelegenheit ausgeschlossen werde. Die Verweisung wurde unter diesen Bedingungen angenommen und die Sitzung aufgeschoben. — Der Vicepräsident der Banque de Paris Douvert hat seine Entlassung eingeklagt. — Bei dem Constitutional der Seine ist die Aufhebung der Baugesellschaft des Kanals von Corint nachgeschickt worden; es hängt dies mit der Katastrophe des Comploi d'Escompte zusammen, insofern die Gesellschaft die Compagnonagen einstellen mußte. Das Urteil erfolgt Mittwoch.

Am Sonntag wird bei der Einweihung der Handelsbörse in Le Mans der Ministerpräsident Tirard eine Rede, in welcher er auf neue das politische Programm des Kabinetts bezieht, welches darin besteht, die wichtigsten Fragen und die sozialen Probleme zu indurren, die in der Verfassung alle wohlgeordneten Menschen aller Parteien beschäftigen. Uebergehend auf die Reform des Postgesetzes hat Tirard hervor, es handle sich nicht darum, abstrakte Theorien oder absolute Dogmen geltend zu machen, man müsse im Oegentheil ein Gleichgewicht halten zwischen allen Interessen, indem man sich bemühe, denselben in gleicher Weise gerecht zu werden. Die Aufgabe ist zwar schwierig, aber mit gutem Willen werde man das Problem lösen. Die wegen der Zollfrage intensiver Bewegung ist eine übertriebene, die Fragen seien sehr verwickelt, man dürfe deshalb keine unüberlegten Verbildlichkeiten eingehen und niemandes Hebelnheiten inschärfen. Tirard schloß mit den Worten: „Ich will keine neue Theorien und keine neuen Methoden der arbeitenden Demokratie. Das Kabinet wird, so lange es das Vertrauen des Parlaments und des Landes besitzt, das Werk der Verhöhnung, der Enttäuschung und des Fortschrittes fortsetzen, ohne sich durch drohende Beschuldigungen unterlegen zu lassen oder durch parlamentarische Beredsamkeit über angebliche Mängelheiten im Kabinet einschüchtern zu lassen. Die Regierung ist nachahm und fest, aber sie weiß die Unterthänigkeit niemandes gütlich und wünscht nur die Gerechtigkeit und Verhöhnung aller Franzosen.“

Das „Memorial diplomatique“ bezeichnet die Meldung von der Ernennung von Billot als französischer Botschafter in Rom als ein höchst wichtiges Ereignis. Der Minister des Auswärtigen, Spuller, werde vor der Ankunft des französischen Botschafters in Petersburg, die Lobnolage, seine Entscheidung treffen.

Wie die „France“ meldet, hat der Herzog von Orleans dem Kaiserlichen Botschafter in Paris, dem Grafen de Selys Longchamps, ein die Qualitäten des Entsch des großen Carnot apostrophirt, damit der Nachkomme Heinrichs IV. und der Entsch des Soldaten von Nemours dem Vaterlande ferner dienen könne. Dem „Times“ zufolge verücht der Herzog in seinem Schreiben die Gründe seiner Anwesenheit in Paris darzulegen. Den Mittheilungen der Familie ist es gestattet, den Herzog, dessen Vertheidigung der Statthalter der Adolofatener, Grafen, übernommen hat, jederzeit zu sehen. Die Monarchisten waren durch das Untertreiben des Herzogs von Orleans sehr überfallen. In seinen Briefen war die Abreise des Herzogs von Luynes besandt, ohne daß dieselben von dem geplanten Unternehmen Kenntnis hatten. Die Abreise von Luynes war selbst in vollständiger Unkenntnis. Die Abreise der Kammer setzt sich der Meinung zu, die Regierung solle den Prinzen über die Grenze lassen.

Italien. Bei der in der italienischen Deputirtenkammer am Sonnabend wiederholten Abstimmung über die Tagesordnung der Minorität des Ausschusses zur Vorbereitung des Gesetzentwurfs betreffend die Sicherheitspolizei, wurde dieselbe in namentlicher Abstimmung mit 147 gegen 47 Stimmen abgelehnt und darauf durch Erheben von den Seiten die von der Regierung acceptirte Tagesordnung der Majorität angenommen, durch welche die Regierung ermächtigt wird, die von den städtischen Behörden abhängigen Sicherheitsorgane aufzugeben. — Der Handelsminister brachte einen Gesetzentwurf, betreffend die Bildung einer Vobentrecht-

Portugal. Aus Lissabon meldet man: Der englische Konsul in Oporto hat nicht auf den Brief Andrade's geantwortet. Wie die Blätter berichten, sei der Konsul mit Urlaub von Oporto abwesend. — Der „Gazette de Portugal“ zufolge sind alle Nachrichten über eine Konferenz der europäischen Nation zur Schlichtung des englisch-portugiesischen Konflikts vertriebt. — Die Meldung der „Times“, der russische Botschafter V. Sta al sei nach Petersburg berufen, um über den englisch-portugiesischen Konflikt Bericht zu erstatten, ist ungenügend. Herr v. Sta al hatte schon länger die Absicht, einen Urlaub anzutreten und denselben in Petersburg zu verbringen.

Aus Bulgarien liegen uns wieder eine Reihe Nachrichten vor, unter welchen die wichtigste die Meldung mehrerer französischer Blätter ist, Major Paniga sei mit 5-7 Widerwärtigsten in Sofia ermordet — erfolgreich heißt eine andere Lesart — worden. Die sensationelle Mittheilung ist bis jetzt von keiner Seite bestätigt worden und dürfte daher ohne Weiteres in das Gebiet der Erfindungen zu versetzen sein. Ferner wird nun auch der alte Intrigant Karawloff als Theilnehmer an der Verhöhnung bezeichnet. Der Auffall sollte, so heißt es, auch in anderen bulgarischen Städten erfolgen, wofolst nun durch die vollengehenden Verhaftungen alles bereitet worden ist. Laut einer Meldung der „Agence Balkanique“, deren Mittheilungen allerdings mit größter Vorsicht aufzunehmen sind, wären die





# Betten

zerlegte Betten mit guten Federn reichlich gefüllt, Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen, à 21 A, 25 A, 30 A u. 36 A. Hochfeine Betten à 45 A, 60 A, 75 A. Elegante Betten mit Hochhaar-Matratze 100 bis 150 A. Bettfedern 1/2 A, 1 1/2 A, 2 A, 3 A, 4 A, 5 A, 6 A, 7 A, 8 A, 10 A. Danner 1/2 A, 1 A, 1 1/2 A, 2 A, 3 A, 4 A, 5 A, 6 A, 7 A, 8 A, 10 A.

Bettstellen und Matratzen in großer Auswahl.

# Gebr. Fackenheim

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 13. — Fernsprecher Nr. 267.

## Exportbierhandlung von Alfred Scheibe, Firma: C. G. Canitz,

Halle a. S., Karlstraße 2. Fernsprecher 398.

Karlstraße 2, Halle a. S. Fernsprecher 398.

Um bereits vorgenommene Verkäufe zu vermeiden, theile meinen werthen Kunden sowie dem geehrten Publikum von Halle a. S. und Umgebung mit, daß ich nach wie vor das von meinem verstorbenen Vornehmer übergegebene Exportbier-Geschäft unter derselben Firma

**Alfred Scheibe, Firma C. G. Canitz, Karlstraße 2,** in unveränderter Weise weiterführe. Empfehle und verkaufe in Hof und Kellern jedes Quantum der anerkannt vorzüglichsten echten und reingehaltenen Biere mit Sorgfalt der Firma:

Echt Münchener Löwenbräu,  
 „ Calmbacher Exportbier,  
 „ Versandbier St. Petribräu,  
 „ Pilsener Exportbier,

Echt Englisch Porter (Double Brown Stout),  
 „ Pale Ale,  
 „ Merseburger Schwarzbier,  
 „ Zerbster Bitterbier,  
 „ Riebeck'sches Lagerbier,

Echt Grätzer Exportbier,  
 „ Berliner Weissbier,  
 „ Köseur Weissbier,  
 „ Malz-Porterbier,  
 „ Weizenlagerbier, anerkannt bestes.

Weine werthen Abnehmer mache darauf aufmerksam, daß alle Flaschenbiere, welche aus meinen Kellereien entnommen, nur mit Korken I. Qualität verschlossen sind, die auf der einen Seite meinen eingetragenen Firmenstempel (C. G. Canitz: Bier-Depot) tragen müssen.

Versandbier

Alfred Scheibe Wwe., Karlstraße 2.

## Ida Böttger,

Halle a. S.

Lager von Tischzeugen

Siedelteller und schlesischen Fabrikats,

Damast-Gedecke jeder Feinheit,  
 Jaquard- und Hausmacher-Drell-Gedecke,  
 Kaffee- und Theegedecke mit bunten Ranten,  
 Weisse Damast-Theegedecke mit Hohlsäumen,  
 Parade-Handtücher, Tischläufer,  
 Buffet-Decken, Servir-Tischdecken  
 verkaufe wegen Geschäftsaufgabe zu herabgesetzten Preisen.

## Lotterie zur Beschaffung der Mittel für die Niederlegung der Schloßfreiheit.

Die Ausgabe der in der Subscription angekauften Loose zur ersten Classe, deren Abnahme bis zum 25. Februar er. einschließlich zu erfolgen hat, beginnt am

**Mittwoch den 12. Februar er.**

Nach den Bedingungen des Prospectes ist bei Abnahme der angekauften Loose bei derselben Stelle, durch welche die Antheilung erfolgt ist, mit der Zahlung des Restbetrages von Mark 47.— für jedes Loos der Theilungsscheine und der Positionen über die geleistete Anzahlung einzuzahlen.

Halle a. S. **Hermann Arnhold & Co.**

Bank-Commandit-Gesellschaft.

## Liberale Wählerversammlung.

Reichstagscandidat Herr **Dr. Alexander Meyer** (Berlin).

**Zu Nummendorf**

Dienstag den 11. Februar Abends 7 1/2 Uhr im Gasthof zum „**Goldenen Adler**“ (O. Feldmann).

Das liberale Wahlcomitee.

Halle (Saale), am 10. Februar 1890.

P. P.

Mit heutigem Tage beehrt sich Unterzeichneter die Eröffnung seiner

## Wein-Grosshandlung

verbunden mit einem

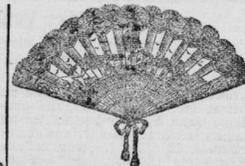
Cigarren-, chinesis. Thee- und Vanille-Lager

bekannt zu machen.

Durch genügende Kenntnisse und langjährige Praxis in obigen Branchen, sowie gute Verbindungen mit auswärtigen grösseren Häusern, bin ich in der Lage, die solidesten Preise zu stellen und in Hinsicht der Qualität eine reine und gute Waare zuzuschicken.

Bei vorkommenden Bedarf bestens empfohlen haltend, zeichnet

**F. Th. Salfeld,**  
 Geiststrasse 36a.



## Zur Ballsaison Grossartige Auswahl in Fächern

in Atlas mit Malerei von 1,5 an  
 in Gaze von 2 Mark an  
 in Federn mit Spitzen von 1 Mark an  
 alle Farben  
 echte Straussfedern 2,5 an  
 federn schw. u. grau bis zu den elegantesten.  
 in Marabut u. Fantasiefedern, in Gaze (Rococo) etc.  
 zu billigsten Preisen.  
**Fr. Rickelt**  
 Meinschmieden.

Mähmaschinen-Handlung u. Reparatur-Werkstatt. Durchaus reelle Bedienung.  
**H. Schöning,**  
 Mechaniker,  
 Halle a. S., Marktbaugasse 13.

Für den Inzeratenthail verantwortlich W. König in Halle.  
 Expedition: Neue Promenade 1.

## Rollenpapier, Pauspapier,

Gaussteinwand, farbiges Zeichenpapier in Rollen und Bogen, Pflanzenpapier in Rollen und Bogen, Rollenpapier auf Leinwand, englisch Whatman, englisch Whatman auf Leinwand, Bristol-Carton, Zeichenbogen von Harding, feinste Zeichenwerkzeuge, Reißzähnen bis 175 Cent. lang, feinste Zeichenmaßstäbe bis 50 Cent. lang, Modellirhölzer, Storchschnabel, flüssige chinesische Tusche, sowie sämmtliche Utensilien für technisches Zeichnen empfiehlt

Mauergasse 3. **H. Bretschneider.**  
 Gegründet 1846.

Leipzig's grösstes

## Theater- und Masken-Costüm-

Leih-Institut

von **Felix Semmler, Leipzig,**

befindet sich für diese Saison

Hotel de Pologne, Hainstr. 16-18 Pologne.

Empfehle einem hochgeehrten Publikum mein reichhaltiges Lager hocheleg. Herren- und Damen-Costüme jeder Art, Nationals, Phantasie, sowie Costüme aus jedem Zeitalter, gr. Gruppen, hochleg. u. einf. Dominos, Wänschenträger, verchied. Thier-Costüme etc. bei billiger Preisberechnung zur gef. Benutzung. Neue Costüme nach Maß und Zeichnung werden in kürzester Zeit prompt angefertigt.



## Zeitgeschäfte in Getreide und Spiritus

an der **Berliner Börse**

führe ich zu den constantesten Bedingungen aus. Ausföhrliche tägliche Marktberichte verkaufe ich gratis und franco.  
**Julius Joseph jr.,** Kommissions-Geschäft.  
 Getreide,  
 Berlin N., Oranienburgerstrasse 22.

**Eisernes Baumaterial**  
 jedes Art liefern als langjährige Spezialität zu vortheilhaftesten Notirungen  
**Hingst & Scheller,**  
 Halle a. S.

## Berliner Schloßfreiheit-Lotterie.

Zu dieser Lotterie versende ich, gegen Einzahlung des Betrages per Post-anweisung nebst 10 Fig. für Porto, auf umgehenden Auftrag

Loose I. Klasse	zu 57 Mk.	28,50 Mk.	15 Mk.	7,50 Mk.
	1/2	1/4	1/8	1/16

Alle folgenden Klassen liefern zu planmäßigen Originalpreisen.  
 Halberstadt. **B. J. Baer,** Bankgeschäft.

Salle. Druck und Verlag von Otto Hendel.